

Das Trauergespräch

Dieser Leitfaden informiert Sie, wenn Sie sich auf das Trauergespräch mit einem Pfarrer/einer Pfarrerin* oder einem Trauerredner/einer Trauerrednerin* vorbereiten möchten.

* Im Folgenden gebrauchen wir der Einfachheit halber die männliche Form.



Die Ausgangssituation

Nachdem Sie mit einem Bestatter den organisatorischen Rahmen für Trauerfeier und Beisetzung besprochen haben, steht das Gespräch über die inhaltliche Ausgestaltung mit einem Pfarrer oder Trauerredner (eventuell auch der Bestatter selbst) an. Trauerfeier und Beisetzung können in ihrer Gestaltung sehr verschieden sein - abhängig vom kulturellen und religiösen bzw. weltanschaulichen Zusammenhang.

Kirchliche Trauerfeiern folgen dem liturgischen Ablauf eines Gottesdienstes der jeweiligen Konfessionen. In der Ansprache/Predigt und in den Gebeten wird der Geistliche nach Wunsch der Angehörigen auf den Verstorbenen eingehen. Im Vordergrund stehen jedoch die christliche Botschaft und der Glaube an die Auferstehung. Eine so genannte freie Trauerfeier ist frei von liturgischen Vorgaben und bietet mehr Gestaltungsfreiraum. Sie können dabei aber auch

christliche oder andere religiöse Grundüberzeugungen zum Ausdruck bringen. Die Individualität des Verstorbenen, sein persönliches Vermächtnis an die Hinterbliebenen, steht jedoch stärker im Mittelpunkt als im christlichen Trauergottesdienst. Und auch die besondere Situation der trauernden Angehörigen, ihr Schmerz und ihre Trostbedürftigkeit können ihren ganz individuellen Ausdruck finden.

Sie können darauf vertrauen, dass Pfarrer oder Trauerredner die Regie übernehmen und die Trauergäste sicher durch die Feier leiten. In der Regel dauern Trauerfeier und Beisetzung jeweils 30 bis 60 Minuten.

Dieser Leitfaden beschränkt sich auf Gestaltungselemente, die Sie beeinflussen können: zum Beispiel die Würdigung des Verstorbenen, Fürbitten oder Auswahl von Liedern, Musik oder besonderer Rituale.

Allgemeines

Ablauf eines Trauergesprächs

Gesprächseröffnung: Eine offene Unterhaltung zu Beginn dient dazu, sich gegenseitig (besser) kennen zu lernen. Der Pfarrer/Trauerredner stellt sich und seine Arbeitsweise vor und lädt Sie ein, über die Ereignisse der letzten Tage zu berichten. So bekommt er einen Einblick in die Umstände des Todes und lernt die sozialen Bezüge genauer kennen (Familie, wichtige Freunde etc.).

Informationen über den Verstorbenen: Im Zentrum des Gesprächs stehen Fragen zum Verstorbenen, seinem Glauben, seinem Lebensweg, seinen Eigenschaften, Stärken und vielleicht auch Schwächen. Der Pfarrer/Trauerredner stellt gezielt Fragen, um das Wesentliche im Leben des Verstorbenen herauszuarbeiten, zum Beispiel:

- Was hat sein Leben geprägt?
- Wie hat er Ihr Leben geprägt und was hat er Ihnen/der Familie/einen Freunden bedeutet?
- Was ist ihm im Leben gelungen? Was ist eventuell unvollendet geblieben?
- Was war sein Lebensmotto?
- Was ist das Wichtigste, was er Ihnen mitgegeben hat/was Sie von ihm gelernt haben?
- Gibt es eine Episode oder Anekdote, die den Verstorbenen charakterisiert?

Abspraken zu Trauerfeier/Beisetzung: Der Pfarrer/Trauerredner bespricht mit Ihnen Ablauf, musikalische Gestaltung, zeitliche Abfolge und die mitwirkenden Personen von Trauerfeier und Beisetzung.

Kosten

Kirchliche Trauerfeier: Die Kosten für Trauergespräch, Gottesdienst und seelsorgerlichen Beistand trägt in der Regel die jeweilige Kirche. Geringe Gebühren, Spenden oder Trinkgelder für Küsterdienste, kirchlichen Bedarf (Kerzen o.ä.), Messdiener, Fahrtkosten etc. sind oft üblich. Sprechen Sie den Pfarrer darauf an.

Freier Trauerredner: Das Honorar freier Trauerredner liegt in der Regel zwischen 200 und 400 Euro. Eventuell entstehen zusätzliche Materialkosten durch bestimmte Gestaltungselemente (Kerzen, Blumen oder ähnliches). Fragen Sie konkret nach den entstehenden Kosten.

Abrechnung über den Bestatter: Häufig legt der Bestatter die Kosten für die kirchliche Trauerfeier oder den Trauerredner für Sie aus. Fragen Sie beim Bestatter nach, wie dies in Ihrem Fall gehandhabt wird.

Vertraulichkeit

Grundsätzlich gilt: Alles, was Sie dem Pfarrer/Trauerredner berichten, muss vertraulich behandelt werden. Inhalte des Trauergesprächs dürfen nur mit Ihrem Einverständnis in der Traueransprache aufgegriffen werden. Sprechen Sie es offen an, wenn Sie hier besondere Bedenken haben.

Dauer des Trauergesprächs

Zwischen einer und zwei Stunden.

Gesprächsvorbereitung

Grundsätzliche Überlegungen

Wer außer Ihnen sollte beim Trauergespräch anwesend sein? Gibt es Wünsche des Verstorbenen zu seiner Abschiedsfeier? Vielleicht hatte er hierzu Bemerkungen gemacht, die Ihnen

als Anhaltspunkte dienen können. Besonders wichtig ist aber auch, was Sie und Ihre Familie sich wünschen, damit Trauerfeier und Beisetzung zu Ereignissen werden, an die Sie sich später gerne erinnern. Sie sollten spüren kön-

nen, dass es eine bedeutungsvolle und tröstende Art der Verabschiedung war. Im Nachhinein wird es immer im Sinne des Verstorbenen sein, wenn Ihnen und den Angehörigen die Feier Trost und Hilfe gewesen ist.

Weniger ist mehr

Eine Trauerfeier kann nie an alle Facetten eines Menschen erinnern. Sammeln Sie in einem ersten Schritt zunächst alles, was Sie und Ihre Familie für wichtig halten. Später können Sie diese Sammlung auf einige wesentliche und zentrale Aspekte reduzieren. Hierbei wird Sie der Pfarrer/Trauerredner kompetent unterstützen können.

Umgang mit schwierigen Themen

Eine gute Bestattungsrede würdigt den Verstorbenen, ohne ihn bloßzustellen. Scheuen Sie sich nicht, auch von den schwierigen Seiten des Verstorbenen zu berichten, wenn diese sehr prägend waren. Ein erfahrener Pfarrer/Trauerredner wird die richtigen Worte finden, um auch dies auf versöhnliche Weise einzubeziehen.

Aktive Teilnahme

Angehörige oder Freunde können sich aktiv an der Trauerfeier beteiligen, zum Beispiel mit einer Ansprache, einem Gedicht oder einem Musikstück. Das aktive Mitwirken kann in der Trauerarbeit heilsam sein. Fassen Sie Mut, aber muten Sie sich oder anderen nicht zu viel zu.

Gegenstände bereit legen

Sie können zum Gespräch Gegenstände bereitlegen, die dem Trauerredner/Pfarrer helfen,

sich ein Bild vom Verstorbenen zu machen und die eventuell auch bei der Trauerfeier genutzt werden können, zum Beispiel:

- Fotos, die den Verstorbenen treffend beschreiben oder bei einem wichtigen Ereignis aufgenommen wurden,
- Gegenstände, die dem Verstorbenen viel bedeutet haben oder etwas Wesentliches über ihn aussagen,
- Todesanzeige,
- Texte, Gedichte oder Lieder, die dem Verstorbenen wichtig waren, eventuell ein Bibelwort, Psalm, der Tauf- oder Konfirmationspruch,
- von Ihnen formulierte Texte (zum Beispiel Abschiedsbrief, Trauergedicht).

Um Beispiele bitten

Vielleicht fällt es Ihnen schwer, sich vorzustellen, wie eine inhaltliche Gestaltung aussehen kann. Fragen Sie den Trauerredner/Pfarrer, ob er Ihnen vorab einige Beispiele (in anonymisierter Form) zur Verfügung stellen kann. So bekommen Sie auch einen Einblick in seinen persönlichen Stil.

Die Rede als Andenken

Hinterbliebene berichten häufig, dass sie am Tag der Trauerfeier gar nicht richtig zuhören konnten. Vielleicht möchten Sie die Trauerrede später noch einmal in Ruhe hören oder lesen. Sprechen Sie den Trauerredner/Pfarrer darauf an, ob Sie eine Kopie der ausformulierten Rede bekommen können oder ob Sie eventuell die Trauerfeier aufnehmen lassen dürfen.

Zur Orientierung

Gestaltungselemente einer Trauerfeier

Unabhängig davon, ob Sie eine kirchliche oder eine weltliche Trauerfeier wählen, enthält jede Trauerfeier die folgenden vier Gestaltungselemente, auf die Sie Einfluss nehmen können:

- **Sprache** (zum Beispiel Begrüßung, Trauerrede, Predigt, Lesung, Fürbitten)
- **Musik** (zum Beispiel Kirchenlieder, klassische Musik oder Popmusik, zum Zuhören oder Mitsingen, durch Organist, Chor, Orchester, Solisten, CD-Spieler etc.)
- **Stille** (als Zeichen des Innehaltens und Gedenkens)
- **Rituale** (zum Beispiel Kerze anzünden, Blumen ablegen, Eintrag in ein Kondolenzbuch)